

Euchtige Steinbrecher
 und **Boffter**, sowie **Mauerstein-**
Spitzer können jeden Tag im Afford
 oder Taglohn Arbeit haben für das ganze
 Jahr bei hohem Lohn bei Steinbruchpolier
 Schmidt zum Löwen in Oberndorf bei
 Müdersberg. 3'

Waldbausen.
 Ein neues sehr gut gebautes
Sandwägel, sowie eine
 neue eiserne **Egge** verkauft
 Schmid H. D. R. S. 3'

Höfengehren.
 Oberamts Schorndorf.
 Bei einem hiesigen Bürger
 hat sich ein grauer kleiner Kat-
 tenfängerhund, Rübe, eingestellt
 und kann gegen Ersatz der Einrückungs-
 Gebühr und Fütterungskosten abgeholt
 werden.

Schultheißenamt.
 G. H. P. L. B. R. C. H. t.

Lungen-
schwindsucht ist
heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches
 soeben in VIII. Auflage erschien
 und dem bereits viele Tausende
 einen neuen Lebensfrüh-
 ling verdanken. Das Heilver-
 fahren ist Jedermann klar ver-
 ständlich dargestellt von M. Auer-
 bach. **Kur einfach, Kosten-**
gering, Ueberall anwend-
bar, Erfolg radical. Zu be-
 ziehen gegen Baarsendung von 1
 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. von

J. V. Albert
 München, Maximilianstr. Nr. 37.

Oberurbach.
 Ein zwispännigen
Kuhwagen verkauft
 Anna Marie Deiß, led.

Fruchtpreise.
 Winnenden den 20. März 1873.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster		mittler		niedester	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	Centner	5	37	5	31	5	24
Haber	"	4	6	4	—	3	55
Weizen	Centner	3	—	2	48	2	24
Gerste	"	1	48	1	45	1	40
Waggen	"	2	—	1	54	—	—
Ackerbohnen	"	1	48	1	45	—	—
Welschkorn	"	2	12	2	6	2	—
Wicken	"	2	—	1	48	1	40
Erbsen	"	3	—	2	30	—	—
Linsen	"	2	30	2	15	—	—

Die von den verehrten Damen der hiesigen Stadt zu Gunsten
 einer Fahne gestifteten, zum Theil sehr schöne Gegenstände sind in
 dieser Woche in einem Schaufenster bei Kaufmann Speidel am
 Markt ausgestellt, und wird zum Kauf von Posten à 18 kr. ein-
 geladen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. März. Bei der Berathung über die Re-
 plissen eines Loses der Armee hat der Bundesrath den An-
 trag Württembergs, daß mindestens die Kosten für die Aus-
 rüstung der Armee mit Gewehren und Geschützen nach neuem Sy-
 stem und die damit zusammenhängenden Reformationen, baulichen
 Einrichtungen und Erweiterungen als Sache des Reiches anzusehen
 und deshalb aus verfassungsmäßigen aufzubringenden Mitteln des
 Reiches zu bestreiten seien, abgelehnt.

22. März. Der Kaiser empfing im Laufe des Vormit-
 tags die Glückwünsche der künftl. Familie, der anwesenden deutschen
 Fürsten und anderen fürstl. Personen, der Minister, der Generale,
 der Hofstaat, der Präsidien des Reichs und Landtags, sowie der
 Commandeure der Leibregimenter. Die Stadt ist überall festlich
 besetzt. Vor dem Palais des Kaisers ist eine sehr zahlreiche
 Menschenmasse versammelt, welche den Kaiser enthusiastisch begrüßt,
 wenn er sich zeigt. Abends findet eine Illumination statt.

22. März. Die Ratifikationsurkunden des französisch-
 deutschen Räumungsvertrages vom 15. März wurden heute Nach-
 mittags hier ausgetauscht.

Wofen, 22. März. Die katholischen Geistlichen und Reli-
 gionslehrer an den höheren Lehranstalten der Provinz Posen sind
 auf Veranlassung des Cultusministers zu der Erklärung aufgefordert
 worden, ob sie bereit die Unterrichtsprache die Anordnungen der
 Regierung oder die des Erzbischofs befolgen würden. Im Falle sie
 erstere verweigerten, sollte das Provinzialcollegium mit Sus-
 pension und die Entscheidung des Disziplinarverfahrens auf Dienst-
 entlassung gegen sie vorgehen.

Bern, 19. März. Der Große Rath des Cantons Neuen-
 burg hat das neue liberale Kirchengesetz mit 48 gegen 32 Stimmen
 in erster Lesung angenommen. Der Regierungsrath von Bern hat
 drei Bataillone auf Bewilligung.

21. März. Der Cantonsrath von Solothurn verwarf
 mit 70 gegen 26 Stimmen das Initiativbegehren der Ultramon-
 tanen. Das Begehren der Regierung in der Botschums-Angelegen-
 heit zu billigen und die Zulassung des Pfarrers Schwind
 der Volksabstimmung zu unterbreiten. Die Berner Regierung
 commissari hat sieben beschlüssen, beim Großen Rath zu beantragen:
 Die Haltung der Regierung in der Botschums-Angelegenheiten zu
 billigen und über die Protestation von Laubar, wo sie aus dem
 Jura und über die der 97. Art. zur Tagesordnung überzugehen.

21. März. Die Kirchendirection hat bei der Regierung
 beantragt, in die Gemeinden des Jura, wo die Geistlichen den Ge-
 horsam gekündigt haben, keine Vicarien zu senden und den Gottes-
 dienst einzustellen einzustellen.

22. März. Dem Pfarrer Jester in Bern, dessen Abbe-
 rufung die bürgerlichen Liberalen verlangt haben, wurde heute von dem

Regierungsrath in Begleitung zweier Gen darmen die Civil-
 standregister abgenommen.

Paris, 20. März. Anlässlich des neuen Räumungsvertrages
 fanden nur in Nancy antideutsche Kundgebungen statt. Zwei Per-
 sonen welche deutsche Officiere insultrirten, wurden verhaftet. — Gustav
 Bernheim nach hat die Regierung in Folge spanischer Reclama-
 tionen befohlen, daß jetzt der Befehl vom October 1872, welcher
 Don Carlos von französischem Gebiete ausweist, ausgeführt werde.
 Die Regierung reclamirte ihrerseits lebhaft in Madrid wegen der
 französischen Unterthanen von Insurgenten zugesetzten Gewalt.

Paris, 21. März. „Journal officiel“ veröffentlicht ein Ver-
 bot betreffend die Ausfuhr und den Export von Waffen, Munition
 und Kriegsmaterial jeder Art über die spanische Grenze oder nach
 der spanischen Küste.

Verailles, 21. März. Die Nationalversammlung hat
 auf einen Antrag Coularbs die Berathung über die Petitionen des
 Prinzen Napoleon, wegen seiner Ausweisung aus Frankreich, auf
 den 29. März vertagt.

Madrid, 21. März. Die Radikalen nehmen eine entschei-
 dene Haltung an, um sich nicht jedes Einflusses auf die Regierung
 berauben zu lassen. Die Partei der Inkongruentes beabsichtigt für
 Sonntag eine Manifestation. Die Situation ist gespannt. Man
 besorgt sich für morgen Unruhen. Figueras wird heute Abend hier
 erwartet.

Petersburg, 20. März. Die Militärconferenzen unter
 Vorsitz des Kaisers sind in voriger Woche eröffnet worden. Die
 Berathungen über die allgemeine Wehrpflicht bestimmen erst gegen
 Ende des Monats. Zu den Festlichkeiten während der Anwesenheit
 des russischen Kaisers sind außer Militärparaden, ein großer Ball
 im Winterpalais und eine Galla-Vorstellung im großen Theater in
 Aussicht genommen.

China. Aus Hongkong schreibt man der „A. Jig.“: Die
 fremdenfeindliche Partei hat wieder einmal eine sehr chinesische Fuge
 unter die Pöpmensachen zu bringen gesucht, ohne daß es bisher ge-
 gelungen wäre, ein zweites Tiensin Blutbad anzurichten. Die Fabel
 ist kurz folgende: Die fremden Gesandten hätten dem jungen Kaiser
 zwei Kienkerzen zum Hochzeitsgeschenk gemacht. Der Kaiser habe
 sich über deren Pracht sehr gefreut, und in seiner Ehenwärter sollten
 sie feierlich angezündet werden. Da nicht ein Vorsichtiger, die Kerzen
 erst zu untersuchen. Das habe der Kaiser unwillig zurückgewiesen,
 zuletzt aber, um diejenigen zu beschämen, die von andern Böses
 denken, befohlen, die Kerzen durchzubrennen. Man legte sie auf den
 Hof, hat hinein und — grausig — sie sind mit Eisenstücken und
 Sprengladung gefüllt. Waren die Kerzen angezündet worden, so
 hätten sie den Kaiser und alle seine Bewährten getödtet. So lautet
 die Fabel, die von Nord nach Süd von Mund zu Mund geht.
 Ganz ein Chinese sie! und er hat viele Söhne und Töchter da-
 für einen Fremden todt, so hat er nichts zu befürchten, denn John
 Bull besitzt nicht mehr, Frankreich läßt sich, wie in Tientsin, so und
 so viel per Kopf bezahlen, und Deutschland treibt bisher keine Po-
 litik in China.

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile ober-
 deren Raum 3 fr.

Erscheint Dienstag,
 Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljährig 30 fr., durch
 die Post bezogen, im Ober-
 amtsbezirk vierteljährig 38 fr.

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 35.

Donnerstag den 27. März

1873.

Einladung zum Abonnement.

Zur Vermeidung
 von Irrthümern
 ist und bleibt

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
 Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 kr.
Die Redaction.

Schorndorf.
Lang- & Sägholz-Verkauf.
 Anschließend an die Langholz-Verkäufe in
 den Revieren Uelberg vom 27. u. Müder-
 hausen vom 28. d. verkauft die unterz. Stelle
Samstag den 29. d. d. d.
 in dem Spitalwald Sünchen:
 500 Stämme mit 520 Fm., worunter 28
 Stämme 1., 150 St. 2., 142 St. 3. und
 150 St. 4. Classe, 30 Sägstämme.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
 Tannenwäldle.
 Hospitalspflege. Lauz.

Winterbach.
Wirthschafts-
Verkauf.
 Die in diesem Blatt
 unterm 13. d. d. zum
 Verkauf ausgeschriebene
 Wirthschaft zur Krone
 kommt am
 Montag den 7. April d. J.
 Mittags 1 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus zum leztwilligen
 Verkauf, wozu die Liebhaber, auswärtige
 mit Vermögenszeugnissen versehen, ein-
 geladen werden.
 Den 26. März 1873.
 Wassengericht.

Holz-Verkauf.
 Am Samstag den 29. d. M.
 werden von der
 Gemeindepflege 3
 Buchen mit 5,53
 Fessmeter, 7 bir-
 sene Stämme mit
 1,54 Fessmeter im
 Aufstreich verkauft
 Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr auf
 dem Rathhause.
 Den 24. März 1873.
 Schultheißenamt.
 Schnabel.

Stamm- und Nutzholz-
Verkauf.
 Am Montag den
 31. d. M. Nach-
 mittags von 1 Uhr
 an werden im hie-
 sigen Gemeinde-
 wald
 10 Eichen mit 10 Fessmeter,
 1 Buche
 100 Stück kleine Eichen, zu Wagnerholz
 geeignet
 verkauft. Zusammenkunft im Gundels-
 bach.
 Den 22. März 1873.
 Schultheißenamt.
 S. G. H.

Beutelsbach.
Langholz-Verkauf.
 Aus dem
 Gemeindegeld-
 wald Pfaffen-
 holz werden
 am nächsten
 Freitag
 den 28. März d. J.
 64 Forststämme mit 41 Fm.,
 3 Tannen mit 1 Fm.,
 2 Eichen mit 5 Fm.
 im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
 Liebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im
 Pfaffenholz beim Schönbühl.
 Den 22. März 1873.
 Schultheißenamt.
 Romberg.

Großheppach.
Stamm- und Nutzholz-
Verkauf.
 Am Montag den
 31. d. M. Nach-
 mittags von 1 Uhr
 an werden im hie-
 sigen Gemeinde-
 wald
 10 Eichen mit 10 Fessmeter,
 1 Buche
 100 Stück kleine Eichen, zu Wagnerholz
 geeignet
 verkauft. Zusammenkunft im Gundels-
 bach.
 Den 22. März 1873.
 Schultheißenamt.
 S. G. H.

Euchtige Steinbrecher
 und **Boffter**, sowie **Mauerstein-**
Spitzer können jeden Tag im Afford
 oder Taglohn Arbeit haben für das ganze
 Jahr bei hohem Lohn bei Steinbruchpolier
 Schmidt zum Löwen in Oberndorf bei
 Müdersberg. 3'

Schorndorf.
Urachter Bleiche.
 Zur Beforgung von
 Leinwand und Faden für
 hier und Umgegend em-
 pfiehlt sich bestens
J. Veil We.
 beim Hirsch. 2'

Schorndorf.
 Hohen und dreiblättrigen
Kleesamen
 empfiehlt in sehr schöner Qualität
J. Fr. Kiess jr.,
 Seifenfabrik.
 Circa 60 Centr. meist **Kleeheu**
 hat zu verkaufen

Derselbe.
Schöne Saatwicken
 empfiehlt
J. Fr. Kiess jr.
 Schorndorf.
Brennhafen feil.
 Einen noch ganz guten Brennhafen, 8
 Ami haltend, mit messingnem Hahn hat
 zu verkaufen
 Jac. Fr. Weis
 am Brunnle.

Schorndorf.
Angersenerüben
 kauft
 Rothgerber Ziegler.

Schorndorf.
 Zu zahlreichem Abonnement auf das
Stuttgarter
evang. Sonntagsblatt
 (von Pfr. G. H.)
 Preis vierteljährlich 13. fr., einzelne
 Nummern 1 fr.
 ladet höflich ein
 E. Mayer'sche Buchdruckerei.

DG. Metzger Hausmann.

Ganz wollene Buckskin

für Sommer und Winter, verkaufe ich, da ich mit diesem Artikel räumen will, zu sehr ermäßigten Preisen. Die Stoffe sind nur von ganz kuranten Farben und Dessains. Muster hievon werden nicht abgegeben.

Louis Reinert
a/Marktplaz.

Schorndorf.

Nürtinger Bleiche.

Bleichgegenstände für diese ganz bewährte Bleichanstalt befördert

Louis Reinert.

Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart

ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an in der Hartmann'schen Restauration zu sprechen.

Schorndorf.

Verlorenes.

Von Haubersbronn bis Schorndorf ist ein wirthschaftlicher Fuhrmanns-Lepich mit F. H. bezeichnet, verloren gegangen; der eheliche Finder möchte ihn abgeben bei Unterwirth Göttle.

Schorndorf.

Suecht- oder Waig-Geuch.

Ein geordneter Bursche oder Mädchen, welches den Felbbau und einige Stück Vieh zu besorgen hätte, kann bei gutem Lohn und guter Behandlung bis Georgi ein-treten bei

Viktor KENZ, sen.

Schorndorf.

Eine trachtige Milchkuh

verkauft

Fried. Grossmann z. Schwanen.

Schorndorf.

Wagner-Bros hat eine großtrachtige Kuh zu verkaufen, wo man unter 2 die Wahl hat.

Im Verlage von A. G. Payne in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Reichen-Schule

für Schule und Haus
in Heften zu 2 1/2 Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlageblätter, so daß also ein Vorlageblatt höchstens unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleißigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.
Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk fleißigen Knaben in die Hand zu geben.

Beste frische Schmiedkohlen erlasse à 52 fr.
G. Kauffmann jr. in Waiblingen.

Aleesamen.

Hohen und dreiblättrigen, in beßer Keimfähiger Waare, selbste frei, empfiehlt billigt
D. Friz.

Schorndorf.

Die Anweisung der sofort jeden Pflanzamen, insbesondere weltberühmten Dr. Grassl's Schwed. Jahntruppen ist gratis zu haben bei

C. Mayer. Buchdruckerei.

Das Neue 2. 1 48 3.

Nro. 27 ist soeben eingetroffen und enthält:
„Dem Kaiser.“ Zum sechsundsechzigsten Geburtstag. Von Müller von der Berra.
„Die neue Magdalena.“ Von Willie Collins.
„Kaiser Wilhelm als Verlobter und Hochzeiter.“ Von George Hefkiel.
„Die russische Schwaazepedition und die centralasiatische Frage.“ Von Adolf Brom.
„Verzilliges Sprechzimmer.“ Betrachtungen über die Nervosität. Von Dr. Eduard Reich.
„Ein Tag aus dem Leben eines Junggefilen.“ Von Paul Herbert.
„Pettere Chronika.“ Von D. Bl.
„Für Haus u. Herb.“ „Allerlei.“ Bettelmönche im Salzkammergut. — Säculargedenblätter verdienender Deutscher. — Ein einzelner Mensch kann ein Mittagessen für 146 Thaler verzehren. — Eine der ältesten Illustrationen über die Erfindung des Schießpulvers. — Medicinalkasten in den Eisenbahnzügen. — Altmürttembergischer Consistorialrath. Räthsel. „Neue Bücherchau.“ — „Verzilliger Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: Schloß Babelsberg bei Potsdam. Bettelmönche im Salzkammergut. — Aus dem phatologischen Sitzgenbuche eines Arztes.
Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Den 24. März 1873.
Köfigswirth Gmähle.

Verlobungs-, Militen-, Empfehlungs- und Adress-Karten
werden geschmackvoll ausgeführt in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 25. März 1873.	
Preuss. Friedrichsdor	9 57 1/2 - 58 1/2
Pistolen	9 38 - 40
Holland. fl. 10-Stücker	9 52 - 54
Dukaten	5 32 - 34
20 Franken-Stücke	9 20 1/2 - 21 1/2
Engl. Sovereigns	11 47 - 49
Russ. Imperiales	9 40 - 42
Dollars in Gold	2 25 1/2 - 26 1/2

Schorndorf.

Einem deutschen Ofen ohne Helm und sonstigem Zugehör hat billig zu verkaufen

Hef, Glaser.

Oberbergen.

3 kirschbaumene Blöcklen und ein apfelbaumenes hat zu verkaufen

Joseph Seiber.

Grumbach.

Einem kräftigen Jungen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

Friedrich Strähle, Schmied.

Gerabronn.

Einem wohlvergnügten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Köhler, Kupferschmied.

Adelberg.

130,000 Nichtenpflanzen verschult, 3 und 4jährig, von 1 bis 2 Höhe, fest das Tausend zu 2 fl. 30 kr. dem Verkauf aus und werden größere Partien auch billiger abgegeben.

Den 24. März 1873.
Köfigswirth Gmähle.

Gerabronn.

Zwei starke in gutem Zustand befindliche Wagen, sowie verschiedene Fässer verkauft wegen Abzug und sind Liebhaber innerhalb acht Tagen eingeladen.

Hämorrhoiden

werden durch ein neu erprobtes aber sicheres Mittel gründlich geheilt. Briefe sind zu richten unter Chiffre A. B. C. poste restante Heilbronn a/N

Walhausen.
Ein neues sehr gut gebautes Sandwägle, sowie eine neue eiserne Egge verkauft

Schmied. Hörsch.

Die Hausbettelei.

(Eingesandt)
Es ist für jetzt in diesem Landestheil wohnhaft, in es mir aufgefallen, daß die Hausbettelei in demselben eine nicht unbedeutende Rolle spielt, da man von Personen jeden Alters, vom Kinde an bis zu solchen in weit vorgeschrittenen Lebensalter, in dieser Weise belästigt wird; da nun aber Mensch es gern vermeidet, entweder von seinem Nachbar als hartbözig oder auch als unzeitig quälend angesehen zu werden, so erlaube ich mir diesen Gegenstand zu einer öffentlichen Beurtheilung zu bringen, um mein eigenes Benehmen in dieser Richtung, dem meiner mehr erfahrenen Nachbarn anpassen zu können. Privat-Wohltätigkeit als solche ist natürlich eine Gabe, in der jeder Mensch nach eigenen Ansichten verfahren kann und darf; es handelt sich demnach nur darum zu erfahren, in wie weit solche bettelnde Personen zu Gabeln berechtigt sind, das heißt, ob die Hausbettelei überhaupt erlaubt ist und ob man recht daran thut, dieses Wesen oder Unwesen zu ermahnen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch hier, wie in jedem geordneten Gemeinwesen, bedürftige Personen nach Maßstab der Bedürftigkeit und Würdigkeit von der betreffenden Gemeinde unterstützt werden und wenn dieses der Fall, so würde diese Klasse von Armen schon von dem Recht der Hausbettelei ausgeschlossen sein. — In diese Klasse von Hausbettelern zähle ich, außer sehr bedürftigen und ausnehmend gebrechlichen, mithin unarbeitsfähigen Personen auch noch die einzelnen Kinder, die um eine Gabe anzusprechen, letztere sehr wahrscheinlich für bedürftige Eltern. Sollte indeß die eben gemachte Voraussetzung unrichtig sein, das heißt, kämen diese Kinder auf eigenen Anlaß, so thäte man gewiß Unrecht, diese entehrende Weise des Erwerbes in dem jugendlichen Gemüthe durch eine Gabe zu ermahnen, weil es eine feststehende Thatsache ist, daß Bettelbros süß schmeckt, mithin die Gewöhnung von dem Prinzip rechtlichen Erwerbes durch Arbeit abhält. — Eine andere Klasse von Leuten und die Mehrzahl sind solche die unter der Bezeichnung „reisende Handwerker“ eine Gabe erbitten und von diesen scheint, dem äußeren Anschein nach, ein Theil dem Stande anzugehören, während ein anderer Theil die weitesten Zweifel hinsichtlich des Standes und Erwerbes zuläßt. — Handwerker als solche, wenn auf der Reise befindlich, sind soviel mir bekannt, überall berechtigt bei ihrem Gewerke eine Gabe nachzusuchen und wenn dieses der Fall, so scheint auch diese Klasse von Leuten keineswegs ein Recht zu haben, den einzelnen Anwohner zu belästigen. — Was nun endlich die zweifelhaften Charaktere anbetrifft, so gehören dieselben möglichen Falles zu der Klasse der sogenannten „Kunfbettler“, wozon nicht nur die größeren Städte heimgesucht werden, sondern wozu möglichen Falles auch ländliche Districte ihr kleines bescheidenes Contingent stellen. Letztere nun als eine Klasse von Leuten nach deren Ansicht die Arbeit eine Dummheit ist, deren Ausübung sie lieber ändern Leuten überlassen, als selbst Hand anzulegen, sollte natürlich kein vernünftiger Mensch unterstügen, doch ist die Unterscheidung zwischen einem sogenannten Kunfbettler, das heißt dem eigentlichen Bagabunden und einem reisenden Handwerker, welcher letztere nur vorübergehend die Mithilfsigkeit seiner Mitmenschen in Anspruch nimmt, vielfach so schwierig, daß man leicht in die Lage kommt, dem Unwürdigen zu geben, dagegen dem Würdigen keine Gabe zu entziehen. — Was immer die Verhältnisse eines Mannes sind und in wiefern er das Bedürfnis fühlt, eine Privatwohltätigkeit zu üben, so vermeidet es Jeder gern, einem Unwürdigen zu geben, nicht nur weil er dieselbe Gabe einem Würdigeren ersticht, sondern auch gleichzeitig, in vielen Fällen, die Arbeitsunlust ermuntert, mithin den Nebenmenschen entsetzlich, wenn nicht gar zum Heuchler stempelt, und es ergibt sich somit für jeden nicht Eingeweihten die Frage: Ist die Hausbettelei geeglich gestattet? wenn dieses der Fall: welche Klasse von Leuten, die derselben nachgeht, hat zunächst Anspruch auf die Privat-Wohltätigkeit des Publikums?
Gerabronn, März 1873. Fr.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 24. März. (Landesproduktionsbörse.) Weizen, russischer 8 fl. 20—30 kr., bayerischer 8 fl. 12—36 kr., Rernen 8 fl. 9—24 kr., Haber 3 fl. 57 fr. bis 4 fl. 30 kr., Ackerbohnen 5 fl. 15 kr. — Die Mehlpreise stellen sich pr. 100 Kilogr. samt Sack: Nro. 1 25 fl. 12 fr. bis 26 fl., Nro. 2 23 fl. 12—36 kr., Nro. 3 19 fl. 48 kr. bis 20 fl. 18 fr., Nro. 4 16 fl. bis 16 fl. 30 fr.
In Worch hat sich ein Gewerbetreiben gebildet, der schon über 100 Mitglieder zählt. Es ist ein Eintrittsgeld von 5 fl. festgesetzt. Die monatlichen Beiträge bewegen sich in der Grenze von 30 fr. und 15 fl.

Erlingen, 24. März.

Gestern wurde im Wald oberhalb Zell am Weg von Oberhof nach Nischloch von Knaben von Zell ein Gehängter aufgefunden. Derselbe wurde, weil auf hiesiger Markung aufgefunden, hieher in den Hospital gebracht. Es ist der aus Wehheim gebürtige, in Obereslingen wohnhafte Kupferschmied Fr. Schmidt, welcher hier in Arbeit stand. Derselbe ging letzten Mittwoch früh auf die Arbeit und kehrte nicht mehr zurück. Was ihn zu diesem Selbstmord that, weiß man nicht, da er in besriedigenden Verhältnissen lebte; auch die Section gab keinen Aufschluß.

München, 23. März. Der seit Wochen vergebens verfolgte Raubmörder Gump, der Spießgeselle des wahrscheinlich durch ihn erschossenen Verbrechers Ganswürger, wurde gestern Morgens 2 Uhr in einem entlegenen Hause von Karlstron im sogenannten Donaumoss von zwei Gendarmen überrascht. Der gefürchtete Verbrecher feuerte sofort 6—8 Schüsse ab, und in der heftigen Gegenwehr ist leider der Stationscommandant Bauer von Hohenwart bedenklich verwundet worden. Es ist dem Gump gelungen, nur mit einer grauen Hose bekleidet, gegen Schrobenhausen hin zu entfliehen, doch lassen wohl die sofort eingeleiteten sehr umfassenden Verfolgungen hoffen, daß man denselben bald habhaft werden wird. Die Person welche dem Verbrecher bisher Zuflucht gewährte ist so fort verhaftet worden.

Ein Reichspresgesetz. Der von den Reichstags-Abgeordneten Windthorst (Berlin), Herz, Dunder, Biedermann, Eiben Stauffenberg und Bül im Reichstag eingebrachte und von zahlreichen Mitgliedern unterstützte Antrag, betreffend den Erlass eines Reichspresgesetzes, lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: dem anliegenden Entwurfe eines Reichspresgesetzes die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.“ Motive: „Die dringende Nothwendigkeit, die Presse von allen, ihre gehehliche Wirksamkeit hemmenden, unwürdigen Beschränkungen des in den meisten Staaten des deutschen Reiches geltenden Präventiv-Systems zu befreien, kann nicht bestritten werden.“ Dem Anscheine nach ist jedoch die Vorlegung eines Presgesetzes Seitens der Reichsregierung in dieser Session nicht zu erwarten. Es wird deshalb der anliegende, aus den Berathungen des 7. Deutschen Journalistentages hervorgegangene, nur in einigen Punkten abgeänderte Entwurf eines Deutschen Reichspresgesetzes der Beschlußfassung des Reichstages hiermit unterbreitet.“

Der Entwurf bestimmt in seinen 10 Paragraphen: Zum Betriebe von Buchdruckereien, Buchhandlungen, Verkauf von Zeitungen u. bedarf es einer behördlichen Erlaubnis nicht. Es gelten dafür lediglich die betr. Bestimmungen der Deutschen Gewerbeordnung. Eine Entziehung der Befugnis zum Betriebe dieser Gewerbe kann weder gerichtlich noch außergerichtlich stattfinden. Durch Verbreitung eines Preszeugnisses begangene strafbare Handlungen unterliegen den Bestimmungen des Deutschen Strafgesetzbuches. Ueber alle Schmutzgerichte. Die Verbrechen und Vergehen verjähren innerhalb 6 resp. 3 Monaten vom Tage des Erscheinens der Druckschrift an gerechnet. Die vorläufige Beschlagnahme eines Schrift- oder Bildwerkes ist unstatthaft. Alle Gesetze und Verordnungen der Einzelstaaten, welche den Bestimmungen dieses Gesetzes widersprechen, sind aufgehoben, insbesondere die Zeitungscautionen, der Zeitungs- und Kalenderstempel, die Abgabe von Inseraten, sowie jede andere Art der Besteuerung oder Belastung einzelner Preszeugnisse neben der allgemeinen Gewerbesteuer.

Genf, 24. März. Das katholische Cultusgesetz ist gestern mit 9081 gegen 151 Stimmen durch das Volk angenommen worden. Die Clericalen enthielten sich der Abstimmung. Die Zahl der Stimmsfähigen beträgt 16,200.

In den dem französischen Organisationsgesetz beigegebenen Motiven ist un schwer die gewandte Feder des Präsidenten der Republik wieder zu erkennen. Die größtmögliche Mobilisirungsfähigkeit wird als der leitende Gesichtspunkt hingestellt. Die Gesamtzahl der Armee ist auf eine Million Soldaten bemessen und die Nothwendigkeit berechnen, daß es möglich sein werde von dieser Million 6—700,000 Mann vor dem Feinde zu verammeln, 300,000 Mann in den Depots zurückzuhalten. Die Gesamtmasse soll drei oder vier große Armeen bilden, eine Hauptarmee, zwei Flügelarmeen und eine Reservearmee, die je nach dem augenblicklichen Erfordernis mit der einen oder der andern operiren könne. Nothwendiger Weise muß für diese Eintheilung ein bestimmtes Kriegstheater vorgeschwebt haben. Gelegentlich dieser Masseneintheilung und Verwendung wird hervorgehoben, daß sie auch nach dem Genie des Heerführers zu bemessen sei, welchen die Vorsehung, die wechselnd ihre Gunst von dem einen auf das andere Volk überträgt (so!), dem einen der Kriegsführenden bewilligt haben wird. In der That sind die Männer jenseit, welche bestimmt sind, solche Massen zu lenken, denn sie müssen

das Genie des Admirals... des Vorkämpfers mit dem... Heerführer vereinigen. Sie haben sich in neuerer Zeit Friedrich oder Napoleon genannt. Demnach schließt die französische Kriegsgeschichte noch immer mit dem Jahre 1815.

Londou, 19. März. Eine Austerbank ist zwischen Pleter und Wiltshaven entdeckt worden. Einer ungefähren Schätzung zufolge, bedeckt dieselbe mehr als 800 Quadratellen des Meeresgrundes bei einer Tiefe von mehreren Fuß.

Petersburg, 23. März. Im Anfange dieses Monats haben Emisäre aus Ghiva den Versuch gemacht, die kirgischen Bevölkerung auf der Halbinsel Buzacht, nördlich von der Halbinsel Mängischlak, gegen Rußland anzureizen; dieselbe wurde zugleich aufgefordert, fortan an Ghiva Tribut zu zahlen und den Rußen die Lieferung von Kamelen und Pferden zu verweigern. Indes blieb die Mehrzahl der Kirgisen treu und suchten Schutz in dem russischen Fort; durch das Erscheinen eines russischen Truppenkorps wurden sie wieder vollständig beruhigt, so daß sie zu ihren Wohnsitzen zurückkehrten. — Einer Mitteilung des „Russischen Invaliden“ zufolge sind die Arbeiten für die Ausrüstung der Expedition gegen Ghiva in den Militärbezirken des Kaukasus, Drenburgs und Turkestan vollendet. Der Ausmarsch der konzentrischen Kolonnen erfolgt vom Ufer des kaspischen Sees, vom Fort Emba und von der Mündung des Sidarja aus. Die orenburgische Abtheilung ist bereits ausgerückt und wird sich Mitte März bei Fort Emba konzentriren. Die gesammten drei Kolonnen rücken Anfangs Mai gegen die Grenze von Ghiva vor.

Konstantinopel, 21. März. Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, General Ignatjew, hat gestern ein Protokoll unterzeichnet, wodurch russischen Unterthanen das Recht der Erwerbung unbeweglichen Eigenthums in der Türkei zugestanden wird. Das Protokoll gewährt ferner andere Erleichterungen, welche anderen Mächten in dem 1866 unterzeichneten Protokoll nicht zugestanden sind. Die Mächte können indessen den Vorbehalt der meist begünstigten Nationen beanspruchen.

New-York, 21. März. Aus Domingo eingetroffenen Nachrichten des „Herald“ zufolge habe die dortige Regierung die Wohnung des englischen Viceconsuls gewaltsam erbrochen und 3 Personen, welche gegen den Verkauf der Samana-Bucht agitirt hätten, verhaften lassen. Der Viceconsul habe ein engl. Kriegsschiff verlangt.

Auf dem Bahnhof von Fernhouse (Erie-Eisenbahn) sind die Waarenlager gänzlich abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 Dollars.

Amerika. Ein scharfer gezeichnetes Bild von den öffentlichen Zuständen in der Union, als es die folgenden von Dr. C. P. Clark aus Demingo, N. Y., herrührenden Bemerkungen enthalten, ist uns nur selten zu Gesicht gekommen. „Einstichsvolle Amerikaner,“ sagt Dr. Clark, stimmen darin überein, daß die gegenwärtige Lage des Landes zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung gibt. Rechtschaffenheit und Befähigung fangen an, unbekannte Eigenschaften in allen Volkswirren zu werden und Unwissenheit und Rücksicht nehmen ihre Stelle ein. — Politische Organisationen regieren das Land. Das Volk selbst hat längst seine Stimme und seine Macht verloren. Seine Interessen werden mißverstanden, vernachlässigt oder geopfert. Privatvorurtheil ist die ausschließliche bewegende Kraft im öffentlichen Leben. Unsere gesetzgebende Körperschaften sind unfähig und corrupt; unsere Exekutivbeamten sind beschränkte, käufliche Seelen — ja selbst unsere Justiz ist nicht über den Verdacht der Corruption erhaben. Unsere Bundes- und Staatsgesetzgebung ist reine Confusion — Alles eher, als die Arbeit intelligenter Kräfte. Nirgends zeigt sich ein Mittel zur Sicherung der öffentlichen Interessen. Unser Rechtswesen ist voller Kniffe; Verantwortlichkeit ist zum bloßen Spott. Untersuchungen sind zur Comödie geworden. Die vielen Untersuchungen wegen Amtsverbrechen aller Art geben einen Maßstab für die Menge des in allen Aemtern begangenen Unrechtes, während die fast ausnahmslose Straflosigkeit der Verbrecher den Beweis für die Schwäche unserer Justiz liefert. Alle Anter, durch die sich bloßer der Glaube des Volkes an der Republik festhält, sind locker geworden und jeder intelligente Mann im Lande steht mit dem größten Schrecken wie sich diese Zustände von Tag zu Tag verschlimmern.

Verschiedenes.

Zwischen dem alten Fritz und einer vornehmen Dame (gen. bei einer Autiens) folgendes Gespräch statt: Fr. v. Sp. „Mein Gemüth behandelt mich sehr unhöflich.“ König: „Das geht mich nichts an.“ Fr. v. Sp. „Aber er lästert auch Eure Majestät.“ König: „Das geht Sie nicht an. Alieu!“

Vom mittleren Redar. Neben der Erhöhung des Lohns der Diensthofen sind es die oft übertriebenen Ansprüche derselben, welche Seitens der Herrschaften zu zahlreichen Klagen Veranlassung geben. Gegen die Erhöhung des Lohns läßt sich Nichts einwenden, insofern alle Lebensbedürfnisse im Preise gestiegen und alle Arbeiter dadurch einen höheren Lohn erhalten. Anders aber ist es mit den sonstigen Ansprüchen, welche die Diensthofen in Betreff der Kost, Getränke &c. machen. Diese sind vielfach so maßlos und übertrieben, daß manche Hausfrau lieber die Geschäfte selbst besorgt, um nicht mit solchen brutalen Diensthofen sich herumzuschlagen zu müssen. So höre ich, daß eine Magd in einem sehr angesehenen Hause, wo den Diensthofen in keiner Beziehung etwas abgeht, sich zum Besper Glaschen Bier anbedingen habe, Most und Wein könne sie nicht trinken. Der Herr sagte ihr darauf: „im Cafe R. gibt es“ und schickte sie fort. Eine Andere machte ihrer Frau Vorschriften, wie es gekocht werden müsse; diese Kost könne sie nicht ertragen. Auf die darauf ersolgte Kündigung äußerte sie: so war es von mir nicht gemeint. „Aber von mir,“ entgegnete die Frau. Eine Dritte machte, als die Frau ihr mittheilte, daß man ja um 1/4 Uhr vespere, zum großen Erstaunen ihrer Frau democh für sich den Kaffee. So könnten noch Duzende Fälle aufgeführt werden. Ein Lokalblatt gab deswegen den Rath, durch die Amtöverammlung eine Gesindeordnung, wie solche in mehreren Oberämtern schon längere Zeit besteht und sich bewährt habe, entwerfen und durch die K. Kreisregierung genehmigen zu lassen. Dieselbe sollte dann in mehreren Exemplaren verbreitet werden. Wenn Herrschaften und Diensthofen je ihrer Rechte und Pflichten sich bewußt seien, werde gewiß manche Klage, namentlich auch über den öfteren Wechsel, verstummen.

Auf dem Berliner Kriminalgericht wurde dieser Tage ein Angeklagter gefragt, ob er verheirathet sei, was dieser verneinte. Der Vorsitzende des Gerichts ermahnte ihn darauf, doch ja die Wahrheit zu sagen: es sei ja bekannt, daß er mit B. P. verheirathet sei. „Ne, wahrhaftig nicht,“ antwortete darauf der Angeklagte, und fügt mit der Mine und dem Tone der Aufrichtigkeit hinzu: Verheirathet sind wir nicht; wir leben bloß in Eölsbat zusammen!“

Ein hölzerner Wechsel. Bei einem ungarischen Gerichte wurde kürzlich ein Wechsel, auf 10 fl. lautend, eingeklagt, welcher wohlhabenden Gutsbesitzern auf dem Dede einer Eigenthümlichkeit ausgestellt war. In erster Instanz jedoch wurde die Wechselschuld zuerkannt, in zweiter Instanz jedoch wurde das meritorische Urtheil annullirt, weil nach ungarischem Wechselrechte der Wechsel eine Urkunde sei und ein Stück Holz nicht als Urkunde betrachtet werden könne. Ueber weitere Berufung endlich wurde in dritter Instanz der Bescheid des Appellationsgerichts annullirt und der hölzerne Wechsel als vollgültiger Wechselbrief anerkannt.

Welterschändne. Eine Bauerfrau aus Kirchheim, die täglich Milch nach Heilsbrunn bringt, hat das seltsame Glück, daß ihr jetzt, im 53. Lebensjahre noch ein neuer Zahn nachgewachsen ist.

Charade.

Meine Ersten war kein Krieger,
Sprach zu keiner Weitem Maid,
„Gehet werb ich heim als Sieger,
Ewig währt ja hier kein Leid.“
Auch der Liebe Schmirr erkeute
Gern ich, Mädchen wunderthalt!
Als die Letzten soll die Treue
Wahren all ihr lautes Gold!“
Weh, es war ein blühendes Poffen!
Mit dem Ganzen lödte die Schlast,
Bald auch sinkt vom Stahl getroffen
Der Soldat in Todesnacht.
Und in nächstiger Stunde
Pocht ein Bote an das Haus,
Und die Maid kauft seiner Kunde,
Bricht verflucht in Thränen aus
Läßt als Nonne auch verschneiden
Tage darauf ihr lockig Haar;
Denn er sprach die ersten Weiden,
Und getrennt das letzte Paar!

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 36. Samstag den 29. März 1873.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1873 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

wohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.
Aus Hohenberg und Breitengehren: am Dienstag den 1. April 2500 birchene Kiebsstäbe 2—5 Meter lang, sowie 150 birchene Reiffstangen 5—7 Meter lang.
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Spitalhof.
Den 28. März 1873.
Königliches Revieramt.
Schultheiß.

Schorndorf.
Für jegliche Verflanzzeit paßend empfiehlt:
Großblühende Pen-sées, Bellis in verschiedenen Farben, gefüllte Malven, Gartenprimel, gefüllte Veilchen und vereinnirende Stauden aller Art. Auch ist Lattig, Kresse und Monatrettig zu haben.
Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner.

Schorndorf.
Alle Sorten **Garten- und Blumenamen,**
Grassamen &c. in frischer vorzüglicher Waare empfiehlt
Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner. 6^e

Wirthschafts-Verkauf.

Die in diesem Blatt unterm 13. dieß zum Verkauf ausgeschriebene Wirthschaft zur Krone kommt am Montag den 7. April d. J. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum letztmaligen Verkauf, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 26. März 1873.
Waisengericht.

Schorndorf.
Für die bestens bekannte **Kirchheimer Bleiche** empfehle ich mich zur Entgegennahme von Bleichgegenständen.
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Für die bestens bekannte **Kirchheimer Bleiche** empfehle ich mich zur Entgegennahme von Bleichgegenständen.
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Leinwand, Garn u. Faden auf die **Pforzheimer Naturbleiche** besorgt und sticht gescheiteste und sorgfältigste behandelte Ablieferung zu.
Kaufmann Krauß am Markt.

Schorndorf.
Sehr schöne lautere **Saatwicken,** frisches **Eindharz,** ewigen und dreiblättrigen **Kleesamen** seidefrei, ist zu haben bei **Christian Ziegler,** Seiler.

Schorndorf.
Unterzeichneter bringt seine selbstfabricirte Waare wieder in empfehlende Erinnerung:
Blau-Sublimat-, Schäfer- und Metzger-Hemden, blau und braun gestricke Arbeits-Blusen und Hemden, Meider- & Bettzeugen, weißes Stuhlzug, Bettdecken und zwei Ellen breiten Drill.
Gute Waare und billige Preise werden zugesichert.
Leonh. Mayer, Weber,
Auch sind bei Obigen alle Nummern zu haben.
Webgarne

Schorndorf.
Hoben und dreiblättrigen **Kleesamen** empfehle ich.
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Ewigem und dreiblättrigen **Kleesamen** empfiehlt in schönster Qualität **Edward Stuber.**
Buchbinder Schmitt hat 12 W. Acker in der obend. Straße zu verpachten.

Schorndorf.
Unterzeichneter hat zu verkaufen: Betten, mehrere Bettladen mit u. ohne Rösche, Commoden, Küche- und Studeckstüben, Tische, Sessel, Stühle, Kinderbettladen, 1 Wäge, 6 Rösche für Confirmanden und sonstige Gegenstände oder allerlei Hausrath.
Verkäufer **Wiedenmayer.**
40 Ctr. Heu und Stroh verkauft in Schorndorf
Schulmeister **Frits.**